



Ludger Brüning (oben) und Tobias Saum sind Lehrer an einer Gesamtschule

### Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen

*Strategien zur Schüleraktivierung, 180 Seiten, DIN A 4-Format, Best. Nr. 306, 24,80 EUR, Einführungspreis bis 31.12.2005: 18 EUR, zzgl. Versandkosten, Erscheinungstermin: Januar 2006, Bestellungen: NDS-Verlag, Essen, E-Mail: info@nds-verlag.de oder Fax: 0201/29403-14*



## Kooperatives Lernen

# Alle einbeziehen – das geht!

Immer mehr Lehrerinnen und Lehrer integrieren Kooperatives Lernen in ihren Unterricht. Immer mehr Schulen organisieren Fortbildungen zu diesem Thema. Schritt für Schritt verändert Kooperatives Lernen so die Lernkultur in den Klassenzimmern. Wir haben Ludger Brüning und Tobias Saum, die Trainer für Kooperatives Lernen sind und deren Buch „Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen“ in Kürze beim NDS-Verlag erscheint, gefragt, was an diesem Lernen so anders ist und wie es funktionieren kann.

*nds: Was ist eigentlich Kooperatives Lernen?*

**Ludger Brüning:** Das Konzept des Kooperativen Lernens, wie wir es verstehen, steht für die Integration unterschiedlicher Unterrichtsformen mit dem Ziel, alle Schülerinnen und Schüler zu aktivieren. Zur Grundstruktur des Kooperativen Lernens gehört nicht nur, dass diese zusammenarbeiten, sondern auch, dass sie zuerst immer alleine arbeiten. Natürlich können Lehrer/innen auch einen Vortrag halten, einen Film zeigen oder ein Experiment durchführen – wenn die Schüler/innen die Möglichkeit erhalten, das Gehörte und Gesehene in kooperativen Phasen zu verarbeiten.

*nds: Warum legen Sie so großen Wert auf die Einzelarbeit?*

**Tobias Saum:** Lernen ist immer eine ganz persönliche Konstruktionsleistung. Deshalb müssen alle Schüler zunächst alleine arbeiten. Nur so haben sie die Möglichkeit, sich das zu Lernende zuerst einmal selbst anzueignen, und nur dann können sie anschließend auch etwas Weiterführendes in der Gruppe beitragen. Wenn man diesen Austausch in der Gruppe methodisch richtig anleitet, dann wird ein Gruppenergebnis erreicht, das qualitativ über die Einzelarbeit hinausgeht. Einzel- und Gruppenarbeit wechseln mehrmals ab, so dass die Schüler sich das Wissen und die Kompetenzen wirklich nachhaltig aneignen können.

*nds: Wie profitieren die Schülerinnen und Schüler beim Kooperativen Lernen voneinander?*

**Ludger Brüning:** Das, was ein Schüler heute nur in der Gruppe leisten kann, kann er morgen alleine. Wir wissen, dass Menschen eher von denen lernen, die nur eine Stufe über dem eigenen kognitiven Entwicklungsstand liegen. Dieses Anregungspotential wird beim Kooperativen Lernen genutzt.

*nds: Wie verändert sich der Unterricht durch Kooperatives Lernen?*

**Tobias Saum:** Mit Hilfe dieser Methode kann sichergestellt werden, dass fast in jeder Unterrichtsphase jeder Schüler aktiv ist.

Jede/r Einzelne kann sich in weit höherem Maße einbringen und alle haben genügend Gelegenheit, das zu Lernende mental zu verarbeiten. Die Methoden des Kooperativen Lernens sind das Handwerkzeug, um die Schüler in einen zielgerichteten, aktiven Lernprozess zu versetzen. Die Struktur gewährleistet, dass sich keine/r herausziehen kann. Dabei entwickeln die Schüler nicht nur ihre sozialen und kommunikativen Kompetenzen, sondern auch kognitive Fähigkeiten.

*nds: Und wie reagieren die Schülerinnen und Schüler auf das Kooperative Lernen?*

**Tobias Saum:** Sie schätzen es, dass sie in den Gruppen zunächst einen geschützten Raum haben, in dem sie sich austauschen können,

bevor sie etwas vor der ganzen Klasse sagen, und dass sie so viel häufiger zu Wort kommen. Sie sind motivierter, weil es mehr Spaß macht, mit anderen zusammenzuarbeiten, wenn alle die entsprechenden sozialen Kompetenzen haben. Und die zu erlernen gehört zum Kooperativen Lernen dazu.

Aber die Schüler/innen sagen auch, dass der Schultag anstrengender wird, wenn man sich im Unterricht nicht einfach zurücklehnen und die anderen machen lassen kann. Doch sehen die meisten selbst, dass sie in kooperativen Verfahren besser und intensiver lernen.

*nds: Welche Vorteile hat der Unterrichtende?*

**Ludger Brüning:** Das in der Unterrichtskultur verankerte Kooperative Lernen entlastet. Die/Der Unterrichtende kann sich etwas aus der frontalen Unterrichtssituation zurückziehen. Gleichzeitig erhält sie/er mehr Raum für Beobachtungen und beratende Gespräche. Außerdem kann der nächste Schritt im Unterricht bereits bedacht werden.

Durch die Kooperation werden Grundbedürfnisse der Schüler/innen aufgegriffen. Sie erhalten immer Gelegenheit sich auszutauschen. Viele Unterrichtsstörungen reduzieren sich schon auf diese Weise. Die Arbeit in der Gruppe vermittelt ein Gefühl der Zugehörigkeit und stärkt das Erleben der Selbstwirksamkeit. Deshalb sind auffällige Schülerinnen oder Schüler mitunter nicht mehr gezwungen, ihren Drang nach Aufmerksamkeit durch Störungen zu befriedigen.

Wir können beobachten, dass das Unterrichten insgesamt stressfreier wird.

nds: Herr Saum, Herr Brüning, vielen Dank.